

Jahreskongress am 8. November 2005 in Stuttgart

Die Zukunft eilt!

**Mehr Wachstum durch Bildung,
Qualifikation und Innovation**

Inhalt der Pressemappe

1	Ablauf der Pressekonferenz	_____ 1
2	Pressemitteilung zum Jahreskongress	_____ 2
3	Kurzbeschreibung der Initiative D21	_____ 4
4	Erfolge der Initiative D21	_____ 6
5	Alleinstellungsmerkmale der Initiative D21	_____ 8
6	D21-Akteure in der Übersicht	_____ 10
7	Lenkungsgruppen der Initiative D21	_____ 18
8	D21-Projekte in der Übersicht	_____ 22
9	Beschreibung der vorgestellten Projekte	_____ 30
10	Eröffnungsrede des D21-Vorsitzenden	_____ 34
11	Lebensläufe der Podiumsteilnehmenden	_____ 38

SPERRFRIST: 8. November 2005, 13 Uhr

Ablauf der Pressekonferenz

**8. November 2005, Messe Congress Centrum Stuttgart B
Raum XIIB; 12.15 Uhr – 13.15 Uhr**

■ Begrüßung

Katharina Ahrens, Sprecherin der Initiative D21

■ Rückblick, Status quo und Ausblick der Initiative D21

Dr. h.c. Thomas Ganswindt, D21-Vorsitzender
Mitglied des Zentralvorstands, Siemens AG

■ Innovationen und ITK in Deutschland

Dr. Berndt Pfaffenbach, Staatssekretär
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

■ Innovationscluster Baden-Württemberg

Willi Stächele, Minister des Staatsministeriums und
für europäische Angelegenheiten, Baden-Württemberg

■ D21-Projekte für Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit (Teil 1)

Jürgen F. Gallmann, stellvertretender D21-Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung, Microsoft Deutschland GmbH

■ D21-Projekte für Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit (Teil 2)

Barbara Schwarze, D21-Vorstand
Vorsitzende des Vorstands, Kompetenzzentrum TeDiC e.V.

■ Ihre Fragen – unsere Antworten

Presse-Information

Stuttgart, 8. November 2005

Jahreskongress Initiative D21: Bilanz 2005 und Ausblick auf 2006

- **Erneut rund 1.000 Gäste beim Jahreskongress in Stuttgart**
- **Bildung, Qualifikation und Innovationen sind neue Schwerpunkte von D21**
- **Ziele der Zusammenarbeit mit neuer Bundesregierung definiert**

Am 8. November 2005 präsentierte die Initiative D21 auf ihrem Jahreskongress in Stuttgart die Erfolge des vergangenen Jahres und nannte ihre künftigen Ziele. Die Veranstaltung von Europas größter Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft fand vor rund 1.000 Gäste im Congress Centrum in Stuttgart statt. Sie stand unter dem Motto »Die Zukunft eilt! Mehr Wachstum durch Bildung, Qualifikation und Innovation.«

Als Schwerpunkt ihrer zukünftigen Arbeit nannte die Initiative D21 Maßnahmen, um Bildung und Qualifikation in Deutschland zu verbessern. »Sie sind die wichtigsten Voraussetzungen, um mehr Innovationen hervorzubringen«, sagte Thomas Ganswindt, Vorstandsvorsitzender der Initiative D21 und Mitglied im Zentralvorstand der Siemens AG. Deutschland brauche dringend mehr Innovationen, um das wirtschaftliche Wachstum anzukurbeln, um international den Anschluss zu halten und um zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern. Von größter Bedeutung sei, eMedienkompetenz als elementaren Bestandteil von guter Bildung und Qualifizierung anzuerkennen und zu fördern. »Kenntnisse in Informations- und Kommunikationstechnologien werden im Berufsleben bald so wichtig sein wie Lesen, Schreiben und Rechnen«, sagte Ganswindt. »Deutschland kann sich das noch weit verbreitete IT-Analphabetentum nicht länger leisten.«

Zuversichtlich äußerte sich Thomas Ganswindt in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der neuen Bundesregierung: »Von der Großen Koalition erwarte ich mir die Chance, gemeinsam noch mehr bewegen zu können.«

Folgende neue Ziele der Zusammenarbeit mit der Politik schlägt die Initiative D21 dafür vor:

- Wachstum stärken mit mehr Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Bildung und Qualifikation.
- Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik verbessern.
- Potenziale von IKT für Gesellschaft und Wirtschaft zeigen.
- Breitband-Technologie als Wachstumstreiber stärken.
- Effiziente und kostengünstige Verwaltung durch IKT.

Weitere Diskussionsthemen des Kongresses waren Aspekte der Innovationskommunikation, die elektronische Gesundheitskarte und der Wachstumsmarkt Sicherheitstechnologien. Außerdem verlieh der Bundeswirtschaftsminister den Deutschen Internetpreis 2005 seines Ministeriums (<http://www.internetpreis-deutschland.de>). Auch der D21-Innovationswettbewerb »Vision2Market« kürte seine beiden Finalisten, die ihre Ideen jetzt im Bremer Testmarkt umsetzen werden (<http://www.vision2market.de>).

Die Best-Practice Konzepte der Preisträger-Hochschulen des Wettbewerbs »Get the Best« wurden vorgestellt. Sie zeigten, wie Hochschulen erfolgreich Frauen für die Forschung in technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen gewinnen (<http://www.initiaved21.de>).

Kontakt

Katharina Ahrens
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 030.386.300.94
eMail: katharina.ahrens@initiaved21.de

Weitere Informationen und Fotos zum Download

<http://www.initiaved21.de>

Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft (Public Private Partnership). Sie besteht aus einem Netzwerk von rund 180 Mitgliedsunternehmen und -organisationen aller Branchen, die gemeinsam mehr als eine Million Menschen in der Bundesrepublik beschäftigen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, durch bessere Bildung, Qualifikation und Innovationsfähigkeit wirtschaftliches Wachstum zu stimulieren und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern. Dafür setzt sich die Initiative gemeinsam mit politischen Partnern in praxisorientierten und interdisziplinären Projekten ein. Alle Maßnahmen von D21 besitzen einen engen Bezug zu Informations- und Kommunikationstechnologien, einer entscheidenden Basis für die Zukunft Deutschlands.

Auf einen Blick: Die Initiative D21 stellt sich vor

Organisationsform

Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft (Public Private Partnership). Sie besteht aus einem Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und -organisationen aller Branchen, die gemeinsam mehr als 1,1 Millionen Menschen in der Bundesrepublik beschäftigen.

Zu den Engagierten zählen

177 Mitglieder und Förderer wie Alcatel, Allianz, AOL, BMW, Cisco, debitel, Deutsche Telekom, Ebay, Fujitsu Siemens Computers, IBM, IG Metall, Intel, Microsoft, Novell, Oracle, Siemens und VfB Stuttgart,

26 Vorstandsmitglieder wie Siemens-Zentralvorstand Thomas Ganswindt (D21-Vorstandsvorsitzender), Microsoft Deutschland-Chef Jürgen Gallmann und debitel-Chef Paul Stodden sowie

48 Beiratsmitglieder wie Bundeskanzler Gerhard Schröder (Beiratsvorsitzender), TV-Moderatorin Sabine Christiansen, Edmund Stoiber, BDI-Präsident Jürgen Thumann und Prof. Dr. Gesine Schwan (Europa-Universität Viadrina).

Die Initiative D21 ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Berlin. Dieser ist offen für jeden, der sich verpflichtet, die Ziele der Initiative mit hohem persönlichem Einsatz zu verfolgen. Die Initiative besteht seit 1999, finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden und verfolgt keine eigenen kommerziellen Interessen.

Ziele

Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, durch bessere Bildung, Qualifikation und Innovationsfähigkeit wirtschaftliches Wachstum zu stimulieren und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern. Alle Maßnahmen von D21 besitzen einen engen Bezug zu Informations- und Kommunikationstechnologien, einer entscheidenden Basis für die Zukunft Deutschlands.

Arbeitsweise

Ihre Ziele verfolgt die Initiative D21 in derzeit 36 praxisorientierten und interdisziplinären Projekten unter Leitung von VertreterInnen des D21-Vorstands und Staatssekretären der Partnerministerien. Inhaltlich existieren vier Themenbereiche, die von je einer Lenkungsgruppe gesteuert werden. Diese sind:

Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

IT im Gesundheitswesen

Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit

eGovernment/Sicherheit und Vertrauen im Internet

Im Fokus stehen derzeit neun Leuchtturmprojekte:

Akzeptanzförderung: Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung der Akzeptanz der elektronischen Gesundheitskarte.

Breitband: Die nationale Breitband-Initiative zur Förderung von breitbandigen Internetzugängen nach den Vorgaben der Europäischen Kommission.

Get the Best: Ein Wettbewerb, um mehr exzellente Frauen für technische Studiengänge und Forschung zu gewinnen.

Jugend ans Netz: Eine Bundesinitiative zur Stärkung der eMedienkompetenz Jugendlicher.

Mitarbeiter PC Programm (MPP): Ein Projekt zur Stärkung der PC- und Internetnutzung in Deutschland mittels gezielter Programme in Unternehmen.

Mittendrin im Leben – Ganz einfach Internet: Aktions-Angebot zur Stärkung der Online-Kompetenz der Generation 50plus.

Mobile Gesellschaft: Ein Projekt zur Positionierung von mobilen Datendiensten als neuem Wachstumsmarkt, unter anderem mit der Veranstaltungsreihe »Innovationswerkstatt«.

Sperr-Notruf 116 116: Eine zentrale Rufnummer zum Sperren von Karten mit elektronischer Berechtigungsfunktion (EC- und Kreditkarten, SIM-Karten, Kundenkarten, etc.).

Vision2Market: Ein Innovationswettbewerb für Studierende, BerufsschülerInnen und Auszubildende zur Umsetzung innovativer technologischer Produktideen.

Mitgliedschafts-Vorteile

Corporate Citizenship: Unternehmen beweisen gesellschaftliches Engagement. Das stärkt zum einen ihr positives Image und gibt zum anderen Gelegenheit, eigene Themen in einer starken Gemeinschaft auf die politische Agenda zu bringen.

Networking: Direkter Zugang zu EntscheidungsträgerInnen aus Wirtschaft und Politik in Projektgruppen, auf Kongressen und zahlreichen anderen Veranstaltungen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Die Initiative D21 bringt Mitglieder, PartnerInnen und MedienvertreterInnen zusammen. Monatlich erscheinen rund 200 Presseberichte. Die Internetseiten von D21 werden monatlich 330.000 Mal aufgerufen. Rund 9.000 Interessierte beziehen den monatlichen D21-Newsletter.

Kontakt

Katharina Ahrens

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 030.386.300.94

eMail katharina.ahrens@initiated21.de



Erfolge der Initiative D21 im Überblick

Akzeptanz und Nutzung von IT-Technologien

Die Zahl der Deutschen über 14 Jahren, die regelmäßig das Internet nutzen, ist seit Gründung der Initiative D21 im Jahr 1999 **um 50 Prozent gestiegen**. Derzeit sind mehr als 55 Prozent der Deutschen ab 14 Jahren online. Und innerhalb von nur vier Jahren hat sich die Zahl der über 50-jährigen Nutzerinnen und Nutzer von 16 auf 31 Prozent **nahezu verdoppelt**. Junge Leute zwischen 14 und 29 Jahren surfen bereits zu mehr als 80 Prozent regelmäßig im Web. Dies ist auch der erfolgreichen Arbeit der Initiative D21 zu verdanken: Mit Projekten wie »Online-Kompetenz für die Generation 50plus« hat sie Akzeptanz und Anwendung des Internets in Deutschland voran gebracht.

Zahlreiche Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen oder neu auf den Weg gebracht. Insgesamt verfolgt die Initiative D21 ihre Ziele derzeit in **annähernd 40 Projekten**, die gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik erarbeitet werden. Dazu gehört das D21-Gütesiegelportal, das NutzerInnen hilft, besonders sichere und anwenderfreundliche Internet-Auftritte für Online-Angebote zu erkennen. Als **weltweit erste zentrale Rufnummer** zum Sperren von Karten mit elektronischer Berechtigungsfunktion – etwa Kredit-, Kunden oder SIM-Karten – nahm im Juli dieses Jahres der Notruf 116 116 den Betrieb auf.

Um das Wachstumstempo auf dem Weg in die Informationsgesellschaft weiter zu beschleunigen, hat D21 das Leuchtturmprojekt **Mitarbeiter-PC-Programme** (MPP) ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Programme können Firmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Computer und Software als Eigentum oder zur Nutzung überlassen. Das war auf Grund steuerlicher Bestimmungen bisher nur eingeschränkt und vor allem bundesweit nur uneinheitlich möglich. Politik und Wirtschaft haben nun eine Lösung des Problems erreicht: Eine Empfehlung des Bundesministeriums der Finanzen und der Länder soll die steuerliche Behandlung vereinheitlichen und sicherstellen.

Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit

Der fünfte von der Initiative D21 mitgetragene »Girls' Day« lockte im April 2005 über **127.000 Mädchen** in mehr als 6.900 Unternehmen und Veranstaltungen, wo sie sich über Berufschancen im IT-Bereich informierten. Seit Gründung des Mädchen-Zukunftstages im Jahr 2001 wurden so schon mehr als **386.000 Mädchen** mit **17.488 Veranstaltungen** erreicht.

Der von der Initiative D21 bereits zum 2. Mal veranstaltete Wettbewerb »Get the Best« hat in diesem Jahr seinen Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen für die Forschung in technischen Fachbereichen gelegt. Die Gewinnerhochschulen werden im November 2005 für **die besten Konzepte** ausgezeichnet.

Studierende, BerufsschülerInnen und Auszubildende konnten sich am Wettbewerb Vision2Market mit **besonders innovative Geschäftsideen** beteiligen. Während des Jahreskongresses 2005 werden die beiden Finalisten des Wettbewerbs bekannt gegeben. Sie können ihre Ideen im Bremer Testmarkt auf Marktreife überprüfen und werden dabei von Fachleuten begleitet.

1.700 IT-PraktikerInnen stehen den Schulen im Rahmen des bundesweiten Ambassador-Programms der Initiative D21 ehrenamtlich als ExpertInnen aus der Wirtschaft zur Verfügung.

Im Rahmen der Projekte »Mittendrin im Leben – Ganz einfach Internet« und »Online-Kompetenz für die Generation 50plus« nahmen **35.000 Bürgerinnen und Bürger** innerhalb von weniger als zwei Jahren an Internet-Einstiegskursen teil.

Veranstaltungen

Die Initiative D21 hat 2005 in mehr als **40 Top-Level Veranstaltungen** rund **3.300 TeilnehmerInnen** über die neuen Medien informiert. Am Zweiten Deutschen Breitbandgipfel im März 2005 nahmen beispielsweise mehr als 350 Interessierte teil. Rund 50 JournalistInnen informierten sich in einem Presse-Seminar über die elektronische Gesundheitskarte. Die Fachtagungen »Internet – Wohin surft der Verbraucherschutz« und »Standards für integriertes eGovernment« zogen weitere 400 TeilnehmerInnen an. 150 Gäste werden zum Kongress »Bachelor und Master für den IT-Standort Deutschland: Chance und Herausforderung für Wirtschaft und Hochschulen« Ende November in Berlin erwartet.

Die Initiative D21 hat im Jahr 2005 ihren Vorstand nach 2003 erneut via Internet gewählt – was auf Grund rechtlicher Vorgaben nicht unkompliziert ist. Bei der ersten Online-Wahl im Jahre 2003 war die D21 hier Vorreiterin. Die D21 möchte mit dieser Wahl auch Impulse für die Möglichkeit der Einbindung von IuK in demokratische Prozesse geben.

Mitglieder und Förderer

Im laufenden Geschäftsjahr konnten **20 neue Mitglieder und Förderer** gewonnen werden; insgesamt gehören damit nunmehr **177 Unternehmen und Organisationen** aus den unterschiedlichsten Bereichen der Initiative D21 an. Zusammen beschäftigen diese rund **1,1 Millionen** Menschen in Deutschland.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft ist zum festen Begriff in der Öffentlichkeit geworden. So nannten die Medien die Initiative D21 in den ersten neun Monaten des Jahres 2005 rund **2.100 Mal**, eine Steigerung um rund **25 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr. Hinzu kommen **1.600 Einträge** in der Journalisten-Datenbank und **9.000 Abonnenten** des D21-Newsletters. Die Homepage der Initiative wurde annähernd **13.000 Mal** im Monat besucht und verzeichnete monatlich **330.000 Pageviews**.

Alleinstellungsmerkmale der Initiative D21

Ziele

Die Initiative D21 setzt sich ausschließlich für gesellschaftlich und volkswirtschaftlich bedeutsame Ziele ein. Dazu gehört beispielsweise, durch die Verbesserung von Bildung, Qualifikation und Innovationsfähigkeit wirtschaftliches Wachstum zu stimulieren und damit zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern.

Größe

Die Initiative D21 ist mit rund 200 Mitgliedsorganisationen Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft («Public Private Partnership»). Die Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 1,1 Millionen Menschen.

Partnerschaft

Die D21-Gremien repräsentieren die Partnerschaft von Politik und Wirtschaft. Vorstandsmitglieder sind zahlreiche deutsche Top-Manager. Als Beiratsmitglieder konnte die Initiative D21 neben Spitzen der deutschen Wirtschaft viele RegierungsvertreterInnen des Bundes und der Länder gewinnen.

Branchenunabhängigkeit

Das Netzwerk ist keine Branchenvereinigung, sondern bildet einen Querschnitt ab. Mitglieder sind meist große Unternehmen der Informationstechnologie, aber auch Versicherungs-, Touristik-, und Automobilkonzerne, mittelständische Unternehmen, renommierte Verlage, Hochschulen, Stiftungen, private Bildungseinrichtungen, Handelskammern, Krankenkassen, Beratungsgesellschaften, Anwaltskanzleien, Gewerkschaften und sogar ein Bundesliga-Fußballverein.

Gemeinnützigkeit

Die Initiative D21 ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist offen für jeden, der sich verpflichtet, die Ziele der D21 mit hohem persönlichem Einsatz zu verfolgen. Die Initiative verfolgt dabei keine eigenen kommerziellen Interessen.

Projektarbeit

Im Vordergrund des Engagements stehen praxisorientierte, interdisziplinäre und gemeinnützige Projekte, die zu messbaren Resultaten führen. Die Initiative D21 setzt auf eine kontinuierliche Arbeit, die langfristige Verbesserungen bewirkt – zum Nutzen des Standorts Deutschland.

Kommunikation

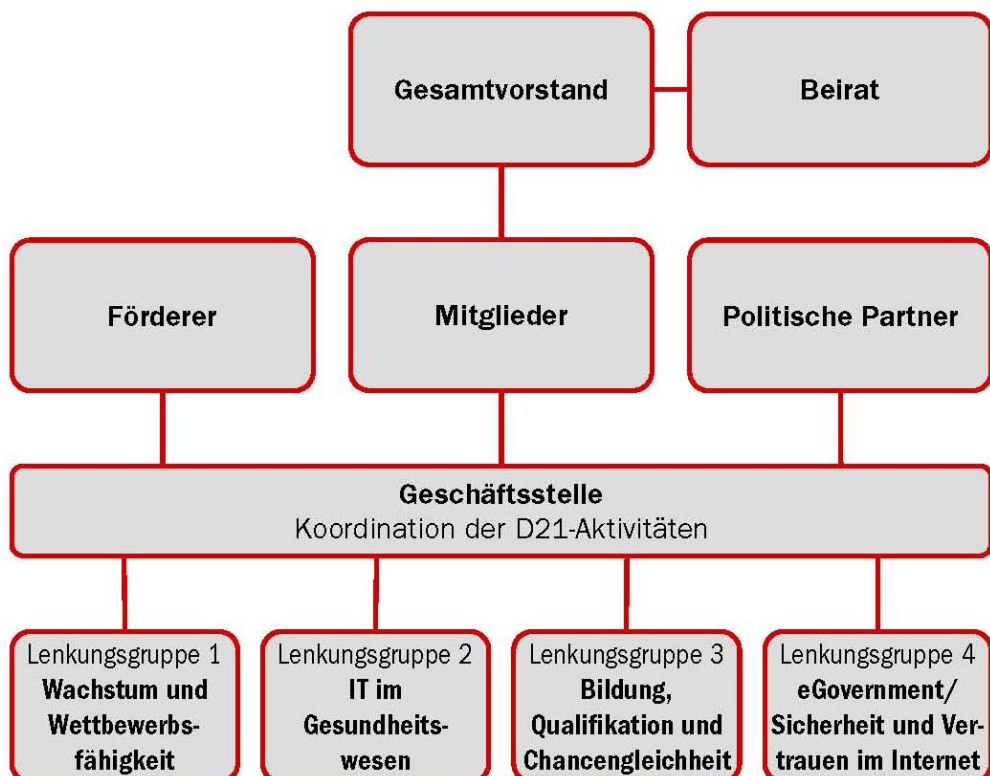
Die Initiative D21 kommuniziert ihre Themen, Ziele und Ergebnisse mit größtmöglicher Offenheit. Rund 200 Mal berichtet die Presse im Monat über D21-Aktivitäten. Die D21-Internetseite hat rund 330.000 Pageviews monatlich. 9.000 Interessenten beziehen den monatlichen D21-Newsletter.

Vorbildfunktion

Die Organisationsform der Initiative D21, ihre Mitgliederstruktur, Ziele, Arbeitsweise und die seit Gründung im Jahr 1999 erzielten Resultate gelten im europäischen Raum als vorbildlich und nachahmenswert. Somit entfaltet das Engagement ihrer Mitglieder internationale Wirkung.

Akteure der Initiative D21 in der Übersicht

Organigramm



Stand: 31. Oktober 2005

Die neuen Gesamtvorstandsmitglieder

- 1| Wilhelm **Barthelmeß**, ISB AG
- 2| Dr. Rainer **Bernnat**, Booz Allen Hamilton GmbH
- 3| Holger **Bill**, Accenture GmbH
- 4| Thomas **Braun**, ANGA Verband Privater Kabelnetzbetreiber e.V.
- 5| Jürgen **Gallmann**, Microsoft Deutschland GmbH
- 6| Dr. h.c. Thomas **Ganswindt**, SIEMENS AG
- 7| Dr. Peter **Heinacher**, Deutsche Telekom AG
- 8| Thomas **Hennemann**, IBM Deutschland GmbH
- 9| Martin **Hüppe**, Cornelsen Verlag GmbH & Co. oHG
- 10| Werner **Keller**, Oracle Deutschland GmbH
- 11| Jörg **Krüger**, Dataport
- 12| Hubert **Ludwig**, Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- 13| Thomas **Osburg**, Autodesk GmbH
- 14| Gerd von **Pawelsz**, CW Haarfeld GmbH
- 15| Angelika von **Rosenzweig**, Cisco Systems GmbH
- 16| Hartmut **Scheffler**, TNS Infratest
- 17| Andreas von **Schoeler**, CSC Ploenzke AG
- 18| Hannes **Schwaderer**, Intel GmbH
- 19| Barbara **Schwarze**, Kompetenzzentrum TeDiC e.V.
- 20| Roland **Sing**, AOK Bundesverband
- 21| Paul A. **Stodden**, debitel AG
- 22| Harald **Stöber**, Arcor AG & Co. KG
- 23| Karl-Heinz **Streibich**, Software AG
- 24| Alf Henryk **Wulf**, Alcatel Deutschland GmbH
- 25| Hans-Dieter **Wysuwa**, Fujitsu Siemens Computers GmbH

Stand: 8. November 2005

Beiratsmitglieder

- 1| Dr. Hans Jürgen **Ahrens**, AOK Bundesverband
- 2| Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit
- 3| Mechthild **Appelhoff**, LIG – Lernen in der Informationsgesellschaft NRW e. V.
- 4| Dr. Günther **Baumann**, IHK Region Stuttgart
- 5| Dietrich **Beese**, O2 (Germany) GmbH & Co. OHG
- 6| Prof. Dr. h.c. Roland **Berger**, Roland Berger Strategy Consultants GmbH
- 7| Dr. Kurt W. **Bock**, BASF AG
- 8| Frank **Bsirske**, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
- 9| Prof. Dr. Hans-Jörg **Bullinger**, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- 10| Prof. Dr. Hubert **Burda**, Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG
- 11| Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang **Böhmer**, Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt
- 12| Sabine **Christiansen**, TV 21 GmbH Fernsehproduktion
- 13| Wolfgang **Clement**, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
- 14| Dr. Michael **Frenzel**, TUI AG
- 15| Prof. Dr.-Ing. Dieter **Fritsch**, Universität Stuttgart
- 16| Thomas **Geitner**, Vodafone Group plc.
- 17| Augustinus O. Praem. Heinrich Graf Henckel **von Donnersmarck**, Unicorn Consultants GmbH
- 18| Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf **Henkel**, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- 19| Dr. Hannes **Hesse**, VDMA e.V.
- 20| Dr. Dieter **Hundt**, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V.
- 21| Dr. Hans-Joachim **Körber**, Metro AG
- 22| Dr. Jochen **Krautter**, Henkel KGaA
- 23| Ministerpräsident Prof. Dr. Georg **Milbradt**, Staatskanzlei des Landes Sachsen
- 24| Jürgen **Mohilo**, DaimlerChrysler Services AG
- 25| Ministerpräsident Günther H. **Oettinger**, Staatsministerium Baden-Württemberg
- 26| Dr. Torsten **Oletzky**, ERGO Versicherungsgruppe AG
- 27| Dr. Helmut **Panke**, BMW AG
- 28| Prof. Jobst **Plog**, Norddeutscher Rundfunk
- 29| Dr. Herbert **Rische**, Deutsche Rentenversicherung Bund
- 30| Prof. Dr.-Ing. Ingolf **Ruge**, Technische Universität München

- 31| Wolf Jürgen **Röder**, IG Metall
- 32| Bürgermeister Dr. Henning **Scherf**, Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen
- 33| Prof. Dr. Beate **Schneider**, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung
- 34| Bernhard **Schreier**, Heidelberger Druckmaschinen AG
- 35| Gerhard **Schröder**, Bundeskanzler
- 36| Dr. Ulrich **Schumacher**, Francisco Partners
- 37| Prof. Dr. Gesine **Schwan**, Europa-Universität Viadrina
- 38| Prof. Dr. h.c. Ernst **Sigmund**, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
- 39| Friede **Springer**, Axel Springer Verlag AG
- 40| Prof. Dr. h.c. Lothar **Späth**, Jenoptik AG
- 41| Peer **Steinbrück**, Ministerpräsident a. D.
- 42| Ministerpräsident Dr. Edmund **Stoiber**, Bayerische Staatskanzlei
- 43| Jürgen R. **Thumann**, BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
- 44| Prof. Dr. Dennis **Tsichritzis**, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- 45| Georg-Dieter **von Holtzbrinck**, Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH
- 46| Dr. Ewald **Walgenbach**, Bertelsmann AG
- 47| Ministerpräsident Christian **Wulff**, Niedersächsische Staatskanzlei
- 48| Dr. Friedrich **Wöbking**, Allianz AG
- 49| Dr. Peter **Zencke**, SAP Deutschland AG & Co. KG

Stand: 31. Oktober 2005

Mitglieder

- 1| Accenture GmbH
- 2| Adobe Systems GmbH
- 3| Agilent Technologies Deutschland GmbH
- 4| Alcatel Deutschland GmbH
- 5| Allianz Aktiengesellschaft
- 6| ANGA Verband Privater Kabelnetzbetreiber e.V.
- 7| AnNoText GmbH
- 8| AOK Baden-Württemberg
- 9| AOK Bundesverband
- 10| AOL Deutschland GmbH & Co. KG
- 11| Arcor AG & Co.KG
- 12| Arthur D. Little GmbH
- 13| Autodesk GmbH
- 14| B_KOM Kommunikation GmbH
- 15| Bildungsverlag Eins GmbH
- 16| BMW Group
- 17| Booz Allen Hamilton GmbH
- 18| BT (Germany) GmbH
- 19| Bundesagentur für Arbeit
- 20| Bundesdruckerei
- 21| BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH
- 22| CA Computer Associates GmbH
- 23| Cisco Systems GmbH
- 24| CLIFFORD CHANCE
- 25| Controlware GmbH
- 26| Cornelsen Verlag GmbH & Co. OHG
- 27| CSC PLOENZKE AG
- 28| CW Haarfeld GmbH
- 29| DaimlerChrysler Services AG
- 30| Danet GmbH
- 31| Dataport
- 32| debitel AG
- 33| Deutsche Apotheker- und Ärztebank
- 34| Deutsche Rentenversicherung Bund
- 35| Deutsche Telekom AG
- 36| DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- 37| eBay GmbH
- 38| ERGO Versicherungsgruppe AG
- 39| Ernst Klett Verlag GmbH
- 40| EWE Aktiengesellschaft
- 41| FIDUCIA IT AG
- 42| FileNet GmbH
- 43| FRAUNHOFER GESELLSCHAFT
- 44| Fujitsu Siemens Computers GmbH
- 45| GAD eG
- 46| GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme GmbH
- 47| Heidelberger Druckmaschinen AG
- 48| Henkel KGaA
- 49| Hewlett-Packard GmbH
- 50| IBM Deutschland GmbH
- 51| IDS Scheer AG
- 52| IG Metall
- 53| IHK Region Stuttgart
- 54| Infineon Technologies AG
- 55| Intel GmbH
- 56| InterComponentWare AG
- 57| ISB AG
- 58| Kabel Deutschland GmbH
- 59| KölnMesse GmbH
- 60| KomPart Verlagsgesellschaft mbh & Co. KG
- 61| Kompetenzzentrum TeDiC e.V.
- 62| LIG – Lernen in der Informationsgesellschaft NRW e.V.

- 63| Macromedia Central Europe
- 64| MATERNA GmbH
- 65| MDK Baden-Württemberg
- 66| Microsoft GmbH
- 67| Mummert Consulting AG
- 68| NCS mobile payment Bank GmbH
- 69| NORD/LB Norddeutsche Landesbank – Girozentrale
- 70| Novell GmbH
- 71| O2 (Germany) GmbH & Co. oHG
- 72| Ogilvy & Mather GmbH Werbeagentur
- 73| ORACLE Deutschland GmbH
- 74| Philips GmbH
- 75| Pleon Public Affairs
- 76| PRO DV Software AG
- 77| PROFI Engineering Systems AG
- 78| RAG Aktiengesellschaft
- 79| RHÖN-KLINIKUM AG
- 80| Robert Bosch GmbH
- 81| Roche Diagnostics GmbH
- 82| Sanvartis GmbH
- 83| SAP Deutschland AG & Co.KG
- 84| schul@ktiv e.V.
- 85| secunet Security Networks AG
- 86| Siemens AG
- 87| Siemens Business Services GmbH & Co. oHG
- 88| SOFTPRO – Software Professional GmbH & Co. KG
- 89| Software AG
- 90| Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG
- 91| SRH Holding
- 92| Symantec (Deutschland) GmbH
- 93| Techniker Krankenkasse
- 94| TELES AG
- 95| Texas Instruments Deutschland GmbH
- 96| TNS Infratest
- 97| TUI AG
- 98| ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- 99| Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e.V. (VHitG)
- 100| VfB Stuttgart 1893 e.V.
- 101| Vodafone AG
- 102| WestLB AG
- 103| Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Stand: 31. Oktober 2005

Förderer

- 1| A EINS IT GmbH
- 2| ABATON GmbH
- 3| ABIT AG
- 4| AVM GmbH
- 5| Berufsförderungszentrum Essen e.V.
- 6| Berufskolleg-Oberberg
- 7| BildungsCent e.V.
- 8| Bremen Briteline GmbH
- 9| Bundesverband des Deutschen Versandhandels e.V.
- 10| Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V.
- 11| Center of Excellence Mitteldeutschland e.V.
- 12| CSR consult
- 13| das AMT – Gesellschaft für individuelle Kommunikation mbH
- 14| DATEXT-Beratungsgesellschaft GmbH
- 15| DECKARM AG
- 16| Deutscher Didacta Verband e.V.
- 17| DiTV e.V. - Deutscher iTV- Verband
- 18| E12 - E-Business-Lobby Deutschland
- 19| eCOM Service AG
- 20| econet AG
- 21| ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH
- 22| forumF – IT-Kompetenzzentrum
- 23| Friedrich-Ebert-Stiftung
- 24| GEFA-Leasing GmbH
- 25| Gesellschaft für Informatik e.V.
- 26| Hammonds Rechtsanwälte
- 27| Hochschule für Bankwirtschaft/HfB
- 28| ifu Institut für Unternehmensforschung und Unternehmensführung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
- 29| IHK Berlin
- 30| Internationales Netzwerk Weiterbildung (INET) e.V.
- 31| kommweit – kommunikation und weiterbildung
- 32| L4 - Institut für Digitale Kommunikation GmbH
- 33| Landesfrauenrat Baden-Württemberg
- 34| Lexware GmbH & Co. KG
- 35| Loyalty Partner GmbH
- 36| LSc LifeScience Consult GmbH
- 37| Messe Berlin Reed GmbH
- 38| MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH
- 39| Micromata_Objects GmbH
- 40| MICROSTAXX GmbH
- 41| MICUS Management Consulting GmbH
- 42| mimori technology group
- 43| MindLab GmbH
- 44| Mortsiefer Management Consulting
- 45| Netzlink Informationstechnik GmbH
- 46| Nimbus Network GbR
- 47| Nürnberger Initiative für Kommunikationswirtschaft, NIK e.V.
- 48| OMNICO GmbH
- 49| ORTEC GmbH
- 50| PENTASYS GmbH
- 51| PLATO GmbH
- 52| pcvisit Software AG
- 53| RA Dr. Falk Peters

- | | |
|---|---|
| 54 Ruhr Universität Bochum, Horst
Görtz Institut für Sicherheit in der
Informationstechnik | 64 TeleTrust e.V. |
| 55 SAFE4NET GmbH | 65 TimeKontor AG |
| 56 Serco GmbH & Co. KG | 66 Trusted Shops GmbH |
| 57 Steinbeis-Transferzentrum
Dienstleistungs- und Gesundheits-
management – DGM | 67 Uni-Partners GmbH |
| 58 Stiftung Digitale Chancen | 68 Universum Verlagsanstalt GmbH KG |
| 59 subreport Verlag Schawe GmbH | 69 VATM – Verband der Anbieter von
Telekommunikations- und
Mehrwertdiensten e.V. |
| 60 SYNWORKS AG | 70 Verband der IT- und Multimedia-
industrie Sachsen-Anhalt e.V. |
| 61 Technischer Jugend- Freizeit- und
Bildungsverein | 71 VDE – Verband der Elektrotechnik,
Elektronik, Informationstechnik |
| 62 TEK-Service AG | 72 Vending Concept |
| 63 TeleClix GmbH | 73 Webmasters Europe e.V. |
| | 74 Werner Gugetzer EDV / ORG |

Stand: 31. Oktober 2005

Die vier Lenkungsgruppen der Initiative D21

Lenkungsgruppe 1: Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

IT-Unternehmen bilden heute mit Abstand den größten deutschen Industrie-sektor: Sie verkaufen jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von 128 Milliarden Euro. An der IT-Industrie hängt direkt oder mittelbar jeder zehnte deutsche Arbeitsplatz. Damit tragen die Firmen und ihre innovativen Techno-logien maßgeblich zum Wirtschaftswachstum in Deutschland bei.

Politik und Öffentlichkeit nehmen das enorme Potenzial dieser Branche aber nur bedingt wahr. Auch der Mittelstand nutzt die Vorteile des eBusiness erst teilweise: Nur jedes zweite Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten handelt über das Internet.

Die Initiative D21 will mit der Lenkungsgruppe »Wachstum und Wettbewerbs-fähigkeit« die Vorteile der innovativen Technologien verdeutlichen. Dazu hat sie zahlreiche Projekte initiiert. So informiert D21 über die Internetnutzung in Deutschland jedes Jahr im (N)ONLINER Atlas. MobilfunknutzerInnen sind nicht nur überall erreichbar, sie nutzen die Technik auch, um örtlich flexibel zu arbeiten, einzukaufen oder zu lernen. Über diese Entwicklung klärt das Leuchtturmprojekt Mobile Gesellschaft auf. Innovative Geschäftsideen, die auf IT setzen, prämiiert der Hochschulwettbewerb Vision2Market, ein weite-res Leuchtturmprojekt der Lenkungsgruppe. Und weil gesundes Wachstum eine optimale Infrastruktur braucht, setzt sich D21 mit einem Leuchtturm-projekt für die bundesweite Abdeckung mit Breitband ein – schnelle Internet-verbindungen werden im globalen Wettbewerb zum entscheidenden Wirt-schaftsfaktor.

Leitung

Paul A. Stodden, debitel AG

Alf Henryk Wulf, Alcatel SEL AG

Dr. Bernd Pfaffenbach

Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mehr Infos: www.initiatives21.de/wettbewerb

Lenkungsgruppe 2: IT im Gesundheitswesen

Ab 2006 ist es soweit: Die elektronische Gesundheitskarte kommt. Sie ersetzt schrittweise die bisherige Versichertenkarte und vernetzt 80 Millionen Patientinnen und Patienten mit 50.000 ÄrztInnen und ZahnärztInnen, 2.000 Krankenhäusern, 22.000 Apotheken und 300 Krankenkassen und Versicherungen. Die Einführung der Gesundheitskarte ist damit das größte IT-Projekt Deutschlands.

Die Initiative D21 begleitet das Vorhaben in der Lenkungsgruppe »IT im Gesundheitswesen«. Sie setzt sich dafür ein, die medizinische Versorgung mit innovativen Technologien effizienter und transparenter zu gestalten.

Dafür ist die elektronische Gesundheitskarte bestes Beispiel. Auf der Chipkarte werden nicht nur die Daten von Patientinnen und Patienten sicher gespeichert. Sie ist auch Rezept und Notfalldatenbank: Mit ihr können Verschreibungen elektronisch weitergereicht werden, aber auch Angaben über Blutgruppe, Allergien oder die Unverträglichkeit bestimmter Arzneimittel. PatientInnen kann dadurch bei Bedarf schneller und sicherer geholfen werden. Gleichzeitig dämmt die Karte die Papierflut in Praxen und Apotheken ein und senkt die Kosten: Allein das elektronische Rezept spart mehr als 100 Millionen Euro pro Jahr.

Ein Erfolg kann die Karte allerdings nur werden, wenn sie von der Bevölkerung angenommen wird. Die Initiative D21 will deshalb sachlich über die Gesundheitskarte aufklären und hat dazu das Leuchtturmprojekt »Akzeptanzförderung der elektronischen Gesundheitskarte« ins Leben gerufen.

Leitung

Roland Sing, AOK Bundesverband

Dr. Klaus-Theo Schröder

Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung

Mehr Infos: www.initiatted21.de/gesundheit

Lenkungsgruppe 3: Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit

Immer wieder im April, beim alljährlichen Girls' Day, probieren Mädchen in Laboren, Betrieben, Werkstätten, Ministerien und selbst im Bundeskanzleramt technische Berufe aus. Der Girls' Day ist wohl das bekannteste Projekt, das die Initiative D21 gemeinsam mit Partnern im Jahr 2001 gestartet hat. Bisher nahmen knapp 400.000 Schülerinnen teil. Initiiert wurde er von der Lenkungsgruppe »Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit«.

Die Lenkungsgruppe setzt sich dafür ein, dass möglichst alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien erhalten – unabhängig von Bildung, Geschlecht, sozialem Status, Einkommen, Nationalität oder Alter.

Gefragt sind zielgruppenspezifische Angebote. Das Leuchtturmprojekt »Mittendrin im Leben – Ganz einfach Internet« etwa will ältere Menschen für das Internet und seine Möglichkeiten begeistern – noch sind erst 30 Prozent aller Deutschen über 50 Jahre online. Speziell an Jugendliche richtet sich das zweite Leuchtturmprojekt der Lenkungsgruppe: Die Initiative »Jugend ans Netz« stattet Jugendeinrichtungen mit PCs und Internetzugang aus. Das »Mitarbeiter PC-Programm«, als drittes Leuchtturmprojekt der Lenkungsgruppe, wendet sich an Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu günstigen Konditionen PCs zur Verfügung stellen wollen. Dadurch soll der Umgang mit PC und Internet trainiert werden.

Zentrale Bedeutung hat die Ausbildung: Sie muss jungen Menschen Medienkompetenz fürs Informationszeitalter vermitteln. D21 ist deshalb in zahlreichen Projekten aktiv. Das »Ambassador-Programm« etwa stellt Schulen Expertinnen und Experten aus der Praxis zur Seite. Diese beraten über Berufschancen in der IT-Wirtschaft. Oder das vierte Leuchtturmprojekt »Get the Best«: Der Hochschulpreis geht an Hochschulen, denen es gelingt, mehr Frauen für technische und naturwissenschaftliche Studienfächer sowie die Forschung zu gewinnen.

Leitung

Jürgen Gallmann, Microsoft Deutschland GmbH

Martin Hüppe, Cornelsen Verlags GmbH & Co. oHG

Hannes Schwaderer, Intel GmbH

Peter Ruhenstroth-Bauer

Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Wolf-Michael Catenhusen

Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mehr Infos: www.initiaved21.de/bildung

Lenkungsgruppe 4: eGovernment/Sicherheit und Vertrauen im Internet

Die Internetwirtschaft boomt: Im Jahr 2008 werden deutsche Firmen rund 670 Mio. Euro über das Datennetz umsetzen, prognostizieren ExpertInnen. Dieses Potenzial kann die Wirtschaft allerdings nur voll ausschöpfen, wenn Unternehmen und Bevölkerung Vertrauen in den digitalen Markt haben.

In der Lenkungsgruppe »eGovernment/Sicherheit und Vertrauen im Internet« setzt sich die Initiative D21 deshalb für eine detaillierte Aufklärung der Verbraucher ein und engagiert sich für die Weiterentwicklung der IT-Sicherheitssysteme.

Eine wichtige Vorbildfunktion hat dabei der Staat. Er tritt in der Informationsgesellschaft nicht nur als Regulierer auf. Behörden und politische Stellen beweisen mit ihren Projekten des eGovernments, dass innovative Technologien die öffentliche Verwaltung effizienter, transparenter und kundenorientierter machen.

Politik und Wirtschaft ziehen in der D21-Lenkungsgruppe an einem Strang und haben mit einem Leuchtturmprojekt zum Beispiel den Sperr-Notruf 116 116 auf den Weg gebracht. Die weltweit erste einheitliche Nummer zum Sperren von Karten mit elektronischen Berechtigungen, etwa Kredit- oder SIM-Karten, startete im Juli 2005.

Die Mitglieder setzen sich außerdem aktiv für die effiziente Betrugsbekämpfung im Onlinehandel ein, erschließen den Markt der Geoinformationen, entwerfen Zukunftspläne für das elektronische Regieren mit der eGovernment-Roadmap, und initiieren beispielhafte Anwendungen des eGovernments, etwa durch Projekte zu Onlinewahlen.

Leitung

Wilhelm K. Barthelmeß, ISB AG

Andreas von Schoeler, CSC Ploenzke AG

Dr. Göttrik Wewer

Staatssekretär im Bundesministerium des Innern

Mehr Infos: www.initiatted21.de/egovernment

Die aktuellen Projekte der Initiative D21 im Überblick

Die Leuchtturmprojekte sind mit einem Leuchtturm-Symbol gekennzeichnet.

Lenkungsgruppe 1 Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit

Projekt 1: Vision2Market

Vision2Market ist ein Innovationswettbewerb zum Thema »Mobile Gesellschaft«, bei dem neben der innovativen Idee vor allem deren Umsetzung zählt. In drei Phasen werden die besten Ideen des Innovationswettbewerbs ausgewählt. Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft begleiten die Gewinnerprojekte mit professionellem Coaching und finanzieller Unterstützung über den Testmarkt in Bremen bis zur Marktreife.

Leitung: Peter Hellmonds, Siemens AG / Carsten Theisen, Bonsai Deutschland



Projekt 2: Mobile Gesellschaft

Der Begriff »Mobile Gesellschaft« steht für Wachstum, Innovation und Erleichterung des beruflichen und privaten Lebens. Diese positive Assoziation soll ebenso ins Zentrum einer Zukunftsdebatte gerückt werden wie die Vorteile und Chancen mobiler Kommunikation. Das Projekt wird begleitet durch Studien und Veranstaltungen sowie durch eine enge Kooperation mit der MobilMedia-Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Leitung: Norbert Eder, debitel AG



Projekt 3: Breitband

Bis Ende 2010 soll die Hälfte aller bestehenden Internetverbindungen in Deutschland breitbandig sein. Die Initiative D21 unterstützt die Bundesregierung bei der Umsetzung dieser Vorgabe. Zudem hilft sie, den individuellen Nutzen der modernen Technologien sichtbar zu machen. Ziel ist es, die Akzeptanz bei Nutzerinnen und Nutzern zu erhöhen.



Projekt 4: Gütesiegelportal

In Zusammenarbeit mit dem Bundeswirtschaftsministerium und der ehemaligen Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände hat die Initiative D21 Qualitätskriterien für Online-Angebote entwickelt. Diese erleichtern es Warenanbietern im Internet, ein passendes Gütesiegel zu wählen. Internet-Käufer werden über das Portal sowie über Veranstaltungen zum Thema Gütesiegel und den Kriterien informiert.

Leitung: Dr. Joachim Rieß, DaimlerChrysler AG

Projekt 5: (N)ONLINER Atlas

Der (N)ONLINER Atlas ist mit 50.000 Interviews die deutschlandweit größte Studie zur Internetnutzung. Neben der jährlichen Erhebung von Zahlen zur Internetnutzung nach Bundesland, Regierungsbezirk, Alter, Geschlecht, Einkommen, Bildungsstand und Beschäftigung werden in jedem Jahr verschiedene Themenbereiche gesondert ausgewertet – wie zum Beispiel die Internetnutzung der Generation 50plus.

Leitung: Frank Wagner, TNS Infratest

Projekt 6: TV Interaktiv 2006

Die Vision der an »TV Interaktiv 2006« Beteiligten ist es, durch bequeme Nutzung von Internetdiensten per TV-Gerät die »Informationsgesellschaft Deutschland« auf eine mehrspurige Datenautobahn zu führen. Im Rahmen des Projekts werden etwa Konzepte zur Steigerung der Internetzugänge via TV-Kabel entwickelt. Beteiligt sind Kabelnetzbetreiber, Dienste- und Contentanbieter, öffentliche Verwaltungen und Wohnungsbaugesellschaften.

Leitung: Carsten Engelke, ANGA Verband Privater Kabelnetzbetreiber e.V.

Projekt 7: Surfen zum Job

70 Prozent aller Onliner suchen im Internet nach einer Stelle. Damit Jugendliche, die im Elternhaus nicht ausreichend Medienkompetenz vermittelt bekommen, nicht auf diese Form der Jobsuche verzichten müssen, unterstützt die Initiative D21 dieses zielgruppenspezifische Projekt, indem beispielsweise Mitarbeitende sozialer Einrichtungen im Umgang mit dem Internet geschult werden. Diese beschäftigen sich mit den Jugendlichen gerade in der Phase der beruflichen Orientierung und können ihnen etwa das Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit nahe bringen.

Leitung: Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Projekt 8: Mobile Bürgerdienste

Mit dem Projekt werden Bedingungen für die erfolgreiche Umsetzung mobiler Bürgerdienste dokumentiert. Am Beispiel Mobile Parking (Parkschein per Handy) werden technische Fragen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung geklärt. Betreiberkommunen und Anbieter der Wirtschaft setzen gemeinsam Standards für künftige Projekte.

Leitung: Siegfried Buck, Siemens Business Services GmbH & Co. oHG

Lenkungsgruppe 2 IT im Gesundheitswesen



Projekt 1: Akzeptanzförderung für die elektronische Gesundheitskarte

Als neutrale Plattform bringt die Initiative D21 die an der elektronischen Gesundheitskarte Beteiligten zusammen. Die Mitglieder des Leuchtturmprojekts sammeln Informationen über Vorteile und mögliche Risiken der Gesundheitskarte und bereiten sie z.B. als Informationstexte auf. Diese werden mit den Beteiligten weit verbreitet. Darüber hinaus werden bestimmte Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt, die die Beteiligten konzeptioniert hatten, um die Akzeptanz der Karte zu unterstützen. Denn die Akzeptanz bei den Beteiligten ist entscheidend für den Erfolg der Gesundheitskarte.

Leitung: Roland Sing, AOK Bundesverband/Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder, Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung

Projekt 2: persoline

Persoline ist eine von Wirtschaftsunternehmen und Sozialversicherungsträgern gemeinsam genutzte Auskunftsplattform im Internet. Sie bietet Informationen aus den Bereichen Personalwesen, Entgeltabrechnung und Sozialversicherung auf einer einzigen Website.

Leitung: Klaus Stenner, CW Haarfeld GmbH

Lenkungsgruppe 3 Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit



Projekt 1: Jugend ans Netz

Die Bundesinitiative »Jugend ans Netz« ist ein außerschulisches Bildungsangebot für Jugendliche zur Stärkung ihrer Medienkompetenz. Jugendeinrichtungen können sich mit Computern ausstatten. Ein weiteres Angebot ist das Jugendportal www.netzcheckers.de, das jugendrechte Informationen anbietet und Jugendliche zum aktiven Mitmachen motiviert.

Leitung: Andreas Pautzke, Stiftung Demokratische Jugend



Projekt 2: Mittendrin im Leben – Ganz einfach Internet

Durch bundesweite Internet-Schulungen und weitere Services aus einer Hand soll die Zahl der Internet-Nutzerinnen und Nutzer über 50 Jahre deutlich gesteigert werden.

Leitung: Birgit Kampmann, Kompetenzzentrum TeDiC



Projekt 3: MPP – Mitarbeiter-PC-Programme

Die Projektbeteiligten wollen die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern, die Mitarbeitenden Computer zur privaten Nutzung überlassen möchten. Damit soll langfristig die Medienkompetenz der Mitarbeitenden gesichert werden.

Leitung: Bernd Bielmeier, Intel GmbH

**Projekt 4: Wettbewerb Get the Best – Mehr Frauen in die Forschung**

Im Rahmen des Einsteinjahrs hat die Initiative D21 den Wettbewerb »Get the Best – Mehr Frauen in die Forschung« für Hochschulen ausgelobt und gefragt, was diese tun, um Frauen für eine Karriere in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen zu motivieren.

Leitung: Anja Katthöfer, Initiative D21

Projekt 5: Bildung (er)steigern

Partner der D21 spenden attraktive Produkte und Unikate, die bei eBay versteigert werden. Die Erlöse dieser Versteigerungen dienen der Finanzierung von IT-Ausstattungen in Schulen, die sich beim niedersächsischen Kultusministerium für das Programm »n-21 – Schulen in Niedersachsen online« beworben haben.

Leitung: Achim Schreier, n-21

Projekt 6: Ambassador-Programm

Mit dem Ambassador-Programm werden Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen von bundesweit etwa 1700 Praktikerinnen und Praktikern vor Ort über über Berufschancen in der Informationstechnologie informiert. Das Programm liefert Praxiswissen und Hintergründe zu IT-Berufen, die den Jugendlichen häufig noch unbekannt sind.

Leitung: Andrea Rau, FIDUCIA IT AG

Projekt 7: Lehreraus- und -fortbildung/Intel® Lehren für die Zukunft II

»Intel Lehren für die Zukunft II« beinhaltet ein Lehrerfortbildungsangebot zur Erweiterung der Methodenkompetenz der LehrerInnen im Fachunterricht. Um die Umsetzung möglich zu machen wurde ein Partnerverbund, bestehend aus Landesinstituten, Schulen ans Netz e.V., FWU u.a., gegründet. Bestehende Fortbildungsstrukturen der Länder und auch die Einbeziehung der Landesmedieninstitute und -initiativen sollen die Umsetzung erleichtern.

Leitung: Andreas Dott, Intel GmbH

Projekt 8: Think.com

Think.com ist eine internationale und kostenlose Kommunikationsplattform für Schulen aus aller Welt. Sie zählt derzeit rund 300.000 Mitglieder aus 18 Ländern. In Deutschland existiert die Plattform seit Januar 2005. Beteiligt sind bisher Schulen aus Berlin, Brandenburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Plattform eignet sich auch für europäische Schulprojekte (eTwinning) und Schulpartnerschaften weltweit.

Leitung: Claudia Mrotzek, ORACLE Deutschland GmbH

Projekt 9: Innovative Ganztagschulen

Ganztagschulen bieten die Möglichkeit für neues, innovatives Lernen, auch mit neuen Medien. Schulen, die neue Wege beschreiten und ihre Erfahrungen miteinander teilen wollen, werden durch die Projektbeteiligten unterstützt. Ihnen steht die Kommunikations- und Kooperationsplattform »Learning Gateway« zur Verfügung. Der Austausch wird moderiert und fachlich begleitet, internationale Best-Practice-Beispiele werden vorgestellt und Fortbildungen in Kooperation mit den Bildungsministerien der Länder organisiert.

Leitung: Kerstin Beutling, Microsoft Deutschland GmbH

Projekt 10: Gender Initiative Networking – Frauen gestalten Netzwerktechnik für die Bildung

Mit Hilfe des Projektes werden Frauen für klassische Technikfelder qualifiziert. Dafür werden Dozentinnen und Multiplikatorinnen in Netzwerktechnik ausgebildet. Studentinnen können Zusatzzertifikate erwerben. Zudem erarbeiten und verbreiten die Projektbeteiligten Leitlinien zu gendergerechtem eLearning für alle im Technikbereich.

Leitung: Dr. Ursula Köhler, Kompetenzzentrum TeDiC

Projekt 11: Girls'Day

Der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag gibt Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 Einblicke in Berufe, die Mädchen nur selten in Betracht ziehen. In erster Linie bieten daher technische Unternehmen und Abteilungen, sowie Hochschulen und Forschungszentren am Girls'Day Veranstaltungen an. Die Mädchen können in Laboren, Büros und Werkstätten ausprobieren, wie spannend und interessant die Arbeit dort sein kann. Beim Girls'Day 2005 trugen sich 6.974 Unternehmen mit 127.115 Plätzen auf der Aktionslandkarte unter www.girls-day.de ein.

Leitung: Doro-Thea Chwalek, Kompetenzzentrum TeDiC

Projekt 12: idee_it

Die Projektbeteiligten entwickeln innovative Strategien, um Mädchen für zukunftsweisende IT-Berufe zu begeistern, ihre Anzahl in der Ausbildung zu erhöhen und ihren Verbleib in Ausbildung und Beruf zu stärken. Mehr als 150 Partner bundesweit beteiligen sich an diesem Projekt.

Leitung: Sabine Mellies, Kompetenzzentrum TeDiC

Projekt 13: Innovationskarawane Frauen und IT 2005/2006

Ziel der Innovationskarawane Frauen und IT ist neben der Erhöhung der Chancen für Frauen in der Wirtschaftswelt (insbesondere eBusiness und eCommerce) auch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen; die Stärkung von neuen Selbstständigkeitsformen von Frauen und insbesondere die Erleichterung des Einstiegs in die digitale Geschäfts- und Arbeitswelt.

Leitung: Irene Scherer, Talheimer Verlag/Vicdan Birdogan, IBM Deutschland

Projekt 14: Verbesserung von Lerninhalten und Schlüsselqualifikationen durch direkte Beteiligung von Hochschulen am Recruiting und Marketingprozess von Unternehmen

Durch direkte Beteiligung von Hochschulen am Recruiting- und Marketingprozess von Unternehmen sollen Lerninhalte und Schlüsselqualifikationen von Studierenden verbessert werden. Dazu werden an den Hochschulen u.a. Stellenforen aufgebaut, Jobmessen veranstaltet und Karriere-Lounges eingerichtet.

Leitung: Otto Vinzent, UniPartners

Projekt 14: Online-Kompetenz für die Generation 50plus

Durch bundesweite Internet-Schulungen soll die Zahl der Internet-NutzerInnen über 50 Jahre deutlich gesteigert werden.

Leitung: Birgit Kampmann, Kompetenzzentrum TeDiC

Projekt 15: Portal »Wissen und Wachsen«

Die Initiative D21 hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Internetportal www.wissen-und-wachsen.de gestartet, das für Erzieher, Erzieherinnen und Tagesmütter, aber auch für Eltern praktisches und theoretisches Wissen über frühkindliche Erziehung und über den Ausbau der Kinderbetreuung bereithält.

Leitung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Lenkungsgruppe 4 eGovernment/Sicherheit und Vertrauen im Internet



Projekt 1: Sperr-Notruf 116 116

Das Projekt wurde im Juli 2005 erfolgreich abgeschlossen – mit dem Start des weltweit ersten telefonischen Sperr-Notrufes 116 116. Über diese einheitliche Nummer können im Notfall VerbraucherInnen Karten mit elektronischer Berechtigungsfunktion zentral sperren lassen - etwa Kreditkarten, SIM-Karten, Mitarbeiterausweise oder Kundenkarten.

Leitung: Michael Denck, Sperr e.V.

Projekt 2: Steuerrechtliche Fragestellungen bei PPP-Modellen

Wirtschaft und öffentliche Verwaltung arbeiten immer häufiger in Projekten zusammen, so genannten Public Privat Partnerships. Deren Wirtschaftlichkeit hängt erheblich von steuerlichen Fragen ab. Auch bei der Abgabe von Angeboten spielt das Steuerrecht eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund will das Projekt die steuerliche Behandlung von PPP-Modellen optimieren und vereinheitlichen.

Leitung: Klaus Weinand-Härer, Clifford Chance

Projekt 3: Gemeinsame Definition von Standards, Prozess- und Datenmodellen

Für ein effektives eGovernment müssen die IT-Systeme von Bund, Ländern, Kommunen und Wirtschaft reibungslos miteinander kommunizieren. Das Projekt setzt sich deshalb für gemeinsame Standards und Modelle ein. Ziele sind der Aufbau einer weitgehend automatisierten und damit hocheffizienten Kommunikations- und Transaktionsstruktur, die Förderung XML-basierter Standards im eGovernment und deren einheitliche Anwendung.

Leitung: Norman Heydenreich, Microsoft Deutschland GmbH

Projekt 4: Multifunktionale digitale Bürgerkarte

Derzeit werden zahlreiche Kartensysteme parallel entwickelt, etwa Gesundheitskarte, digitaler Personalausweis oder Sparkassen- und Bankkarte mit elektronischer Signatur. Das Projekt will diese Ansätze nutzen und Konzepte für eine multifunktionale digitale Bürgerkarte entwerfen: Statt mehrerer Karten nebeneinander könnte es künftig eine Karte mit vielen Funktionen geben – die Smartcard für BundesbürgerInnen.

Leitung: Mario Dompke, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Projekt 5: eGovernment-Roadmap

Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft suchen in diesem Projekt den Dialog über Anwendungen des eGovernments. Bestehende Aktivitäten werden in einer Roadmap zusammengefasst, in die Erfahrungen aus Projekten, Initiativen und Programmen einfließen. Gleichzeitig sollen Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen aufgezeigt werden.

Leitung: Siegfried Buck, Siemens Business Services GmbH & Co. oHG

Projekt 6: Online-Wahlen

Ziel ist die Förderung von eParticipation-Prozessen in Deutschland. Als Vorreiterin hat die Initiative D21 ihren Vorstand im Jahr 2003 als erster eingetragener Verein in Deutschland online gewählt.

Leitung: Marc Maus, mimori technology group

Projekt 7: Geoinformationswirtschaft

Das wirtschaftliche Potenzial von Geoinformationen wird erst unzureichend genutzt. Dabei haben räumliche Angaben in vielen Branchen zentrale Bedeutung (zum Beispiel Straßenbau, Landwirtschaft, Ver- und Entsorgung). Das Projekt will deshalb eine größere Aufmerksamkeit für die Geoinformationswirtschaft schaffen, innovative Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten fördern, den Geodatenmarkt deregulieren und Standortvorteile ausbauen.

Leitung: Wolfgang Naujokat, European Society for eGovernment

Projekt 8: eVerbraucherschutz/Lebensmittel- und Lifecycleüberwachung

Das Projekt fördert die Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft in Fragen des Verbraucherschutzes, etwa bei der elektronischen Nachverfolgung der Lebensmittelkette vom ErzeugerInnen bis zum KonsumentInnen. Ziele sind der Aufbau einer einheitlichen Datenstruktur, der Betrieb eines Clearing Centers und die Information der Verbraucher.

Leitung: Frank Gießen, PRO DV Software AG

Projekt 9: Unterstützung des Signaturbündnisses (SigBü)

Künftig kann auch im Internet rechtsgültig »unterschrieben« werden: mit der elektronischen Signatur. Das Projekt will diese Signatur öffentlichkeitswirksam vorstellen. Bestes Beispiel für die erfolgreiche Anwendung werden künftig Chipkarten sein, die Zugang zu einer Vielzahl von Anwendungen des eGovernment ermöglichen.

Leitung: Dr. Albrecht Rosenhauer, Bundesministerium des Innern

Projekt 10: Identifizierung und Authentifizierung in einer virtuellen Welt

Immer mehr Vorgänge im Internet werden mittels elektronischer Signatur rechtsverbindlich abgeschlossen. Welche Anforderungen stellen Wirtschaft und Verwaltung an diese Lösungen zur Identifizierung und Authentifizierung? Ziel dieses Projektes ist es, einen einheitlichen Standard zu erwirken. Die Bedürfnisse wurden mittels eines Fragebogens erfasst, die Rückläufe werden derzeit ausgewertet und ein Abschlussbericht erstellt. Hieraus sollen Konzepte zur Umsetzung entstehen.

Leitung: Dr. Harald Ahrens, SignCard GmbH & Co KG

Projekt 11: Effiziente Betrugsbekämpfung

Die Internetwirtschaft kann nur weiter wachsen, wenn die NutzerInnen Vertrauen in die Sicherheit digitaler Marktplätze haben. Das Projekt setzte sich deshalb für einen Informationsaustausch von Internetfirmen und Behörden ein, will die BürgerInnen über die Chancen und Risiken des Onlinehandels aufklären und engagiert sich für die Weiterentwicklung der IT-Sicherheitssysteme. Zum Abschluss des Projektes wurde ein detaillierter Bericht vorgelegt, der Maßnahmen zur Reduzierung von Kriminalität im Onlinehandel exemplarisch benennt.

Leitung: Dr. Anja Bundschuh, eBay International AG

Beschreibung der vorgestellten Projekte

Mitarbeiter-PC-Programme (MPP)

Um das Wachstumstempo auf dem Weg in die Informationsgesellschaft weiter zu beschleunigen, hat die D21-Lenkungsgruppe »Bildung, Qualifikation und Chancengleichheit« ein neues Leuchtturmprojekt ins Leben gerufen: Mitarbeiter-PC-Programme (MPP). Im Rahmen dieser Programme können Firmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Computer und Software als Eigentum oder zur Nutzung überlassen. Ziel ist es, Computerkenntnisse als vierte Kulturtechnik zu verankern – nach Lesen, Schreiben, Rechnen. Wie wichtig das ist, zeigt eine Studie der Confederation of British Industry. Danach werden künftig 85 Prozent aller Berufe Computerkenntnis erfordern.

Bislang erschwerten steuerrechtliche Vorschriften die Bereitstellung: Unternehmen, die ihren MitarbeiterInnen Computer zur Verfügung stellten, wurden für ihr Engagement steuerlich nicht honoriert, sondern mussten in einigen Bundesländern sogar zusätzlich Steuern zahlen. Die Finanzämter dort werteten die Abgabe der PCs als geldwerten Vorteil.

Jetzt hat die Initiative D21 gemeinsam mit der Bundesregierung für eine einheitliche Handhabung gesorgt: Bund und Länder haben sich auf eine gemeinsame Empfehlung zur Besteuerung geeinigt. Sie stellt die private Nutzung betrieblicher PCs steuerfrei.

In anderen Staaten wie in Schweden haben MPP bereits ihr volkswirtschaftliches Potenzial bewiesen. Denn nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch deren Familien- und Freundeskreis profitieren und partizipieren von den Programmen, etwa durch die Weitergabe älterer Computer an die Großeltern, die durch andere Anspracheversuche möglicherweise nur schwer erreicht werden.

Auch in Deutschland können nun MPP starten. D21-Unternehmen prüfen jetzt die Umsetzungsmöglichkeiten für MPP auf Grundlage der neuen Empfehlung.

Innovationswettbewerb Vision2Market

Zeit für frische Ideen: Der Innovationswettbewerb Vision2Market richtet sich an Studierende, Schülerinnen und Schülern und Auszubildende. In diesem Jahr wurden innovative Geschäftsideen aus dem Themenkomplex »Mobile Gesellschaft« gesucht. Der Phantasie der TeilnehmerInnen waren keine Grenzen gesetzt: Ob Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse – ausschlaggebend ist, dass die Idee den Informations- und Kommunikationstechnologien neue Impulse gibt.

Neben der innovativen Idee zählt vor allem deren Umsetzung: Die Finalisten können ihr Projekt auf dem regionalen Testmarkt in Bremen testen und später gegebenenfalls bundesweit einführen. Vision2Market begleitet sie mit professioneller Hilfe und finanzieller Unterstützung. Die Testmarktphase hat umgerechnet einen Wert von bis zu 50.000 Euro – und bietet die Chance zur Realisierung einer eigenen Geschäftsidee.

Mehr als 160 TeilnehmerInnen haben sich für den Wettbewerb registriert, eine hochkarätige Jury aus Wissenschaft und Sponsorenunternehmen prüft die Businesspläne der BewerberInnen. Derzeit sind noch fünf Teams im Rennen; am 8. November werden die zwei Finalisten bekannt gegeben. Diese arbeiten ihre Vision bis Anfang 2006 zu einem marktfähigen Produkt aus.

Die Top 5

Die fünf besten Projekte der dritten Auswahlrunde in alphabetischer Reihenfolge:

Audioray

Wer nicht lesen will, kann hören: Nach diesem Motto vertont Audioray auf Wunsch Texte, seien es eMails oder Zeitungsartikel. Interessant ist dieser mobile Service zum Beispiel für AutofahrerInnen. Die Sprachnachrichten können auch mit Kommentaren ergänzt und wieder in Schriftform umgewandelt werden.

Blatand

Mobile Fitnessstudios: Das Team verknüpft Smart-Textiles mit mobiler Software und Online-Diensten. Sport-Shirts erfassen mit Sensoren Daten wie Herzfrequenz und Geschwindigkeit, PC-Applikationen übermitteln die Angaben auf Wunsch an TrainerInnen oder MedizinerInnen, Handys speichern Trainingspläne und -daten und auf einer Online-Plattform können sich SportlerInnen beraten lassen.

LEXi

Der Reiseführer ist immer dabei: LEXi informiert TouristInnen mittels RFID-Technologie über Attraktionen und Sehenswürdigkeiten in Städten. BesucherInnen erhalten ein mobiles Endgerät, das einfach gestaltet und zu bedienen ist. Sie wählen dann eine individuelle Tour durch die Stadt und erhalten Informationen, sobald sie in die Reichweite eines Senders kommen.

Netzbrummer

Breitband kabellos: Immer mehr InternetnutzerInnen wollen via Breitband ins Netz, doch die Kosten für einen entsprechend leistungsfähigen Telefonanschluss können sich viele nicht leisten. Netzbrummer hat einen Weg gefunden, den Zugang deutlich günstiger anzubieten: Das Team verbindet kabellos über Funktechnologien wie WLAN und WIMAX.

PocketCare

Das Handy wird zum Ratgeber: Nach der Diagnose einer chronischen Krankheit müssen PatientInnen zahlreiche Lebensgewohnheiten umstellen, neue Verhaltensweisen verinnerlichen und regelmäßige Termine registrieren, etwa zur Medikamenteneinnahme. Dabei hilft PocketCare. Das Handy-Programm versorgt beispielsweise DiabetikerInnen mit Tipps, Hintergrundinfos und Erfahrungen anderer betroffener Menschen.

Get the Best – Mehr Frauen in die Forschung!

Der Frauenanteil in der deutschen Forschung ist erschreckend gering: In der Industrieforschung etwa ist nur jede zehnte Stelle mit einer Frau besetzt. Die Initiative D21 will dies ändern und Frauen für Karrieren in Wissenschaft und Forschung begeistern. Gefragt sind innovative Konzepte mit Vorbildwirkung. Diese prämiiert D21 bei ihrem bundesweiten Wettbewerb »Get the best – Mehr Frauen in die Forschung«.

In diesem Jahr gewann die Ruhr-Universität Bochum den Wettbewerb. Sie überzeugte durch ihr dreistufiges aufeinander aufbauendes Gesamtkonzept zur Förderung von Studentinnen und Forscherinnen.

Die Initiative D21 hat den Wettbewerb »Get the Best« bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben. Im Rahmen des Einsteinjahres prämiiert der Wettbewerb in diesem Jahr Hochschulen mit den besten Ideen und spannendsten Visionen für den weiblichen Forschungsnachwuchs. Mit welchen Konzepten gewinnen Universitäten und Fachhochschulen Studentinnen, aber auch Doktorandinnen und Professorinnen für eine Karriere in technischen Studiengängen?

Bewerben konnten sich alle Hochschulen, die in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Physik, Chemie oder Mathematik mit guten Ideen und kreativen Konzepten mehr Frauen für die Forschung begeistern.

In diesem Jahr vergab die Initiative D21 Geldpreise in Höhe von 40.000 Euro sowie drei IT-Academys von Microsoft. Daneben unterstützten Siemens, Intel Deutschland, debitel und Fujitsu Siemens Computers den Wettbewerb als Sponsoren. Denn auch Unternehmen profitieren von dem Zusammenspiel von Wirtschaft, Hochschulen, Forschungseinrichtungen: »Deutschland als rohstoffarmes Land ist auf eine Spitzenforschung angewiesen«, sagt Jürgen Gallmann, Vorsitzender der Geschäftsführung Microsoft Deutschland GmbH und stellvertretender D21-Vorsitzender, »wir können es uns nicht leisten auf das große Potenzial von Forscherinnen zu verzichten!«.

Rede von Dr. h.c. Thomas Ganswindt zur Eröffnung des D21-Jahreskongresses am 8. November 2005 in Stuttgart

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

haben Sie schon einmal X-Strahlen gesehen? Bestimmt nicht. Aber Sie sind aus unserer Medizin nicht mehr wegzudenken. Es ist heute, am 8. November 2005, auf den Tag genau 110 Jahre her, dass Wilhelm Conrad Röntgen diese Strahlen entdeckt hat, die erst später nach ihm benannt wurden. Die Leistung des Würzburger Physikprofessors dürfen wir zweifellos als Innovation bezeichnen. Nicht nur, weil sie das Leben von Millionen von Menschen verbessert und es vielfach sogar gerettet hat. Es haben sich daraus auch viele erfolgreiche Geschäftsmodelle entwickelt.

Historisch gesehen handelt es sich bei diesem 8. November also um einen positiv besetzten Tag. Ich nehme dies als gutes Omen für unseren Jahreskongress, zu dem ich Sie herzlich begrüße. Es hat mehr als 1.000 Anmeldungen gegeben – eine beeindruckende Beteiligung in einer Zeit, die geprägt ist von enorm hohem Tempo und notorischer Zeitknappheit. Wie gut, dass wir vorhin die 1.000 Namensschilder für Sie am Einlass so schnell verteilen konnten. Dafür möchte ich mich herzlich bei den Mitarbeitenden von debitel, Fujitsu Siemens Computers und Siemens bedanken. Ich möchte mich aber auch bei Ihnen bedanken, dass Sie sich trotz enger Terminkalender diesen Tag für die heutige Veranstaltung reserviert haben.

»Die Zukunft eilt« – so lautet der erste Teil des Mottos unseres Jahreskongresses. Mit dieser etwas irritierenden Formulierung wollten wir ein verbales Ausrufezeichen setzen. Denn die Geschwindigkeit, mit der uns die Zukunft mit neuen Chancen und Risiken konfrontiert, ist atemberaubend. Die Halbwertszeit von Innovationen reduziert sich rapide. Diese Innovationen stammen heute genauso aus Indien, China, Korea oder Taiwan wie aus den USA, Japan oder Deutschland. Wir haben es mit einem anhaltenden Trend zu tun, auf den wir als Unternehmen und als Volkswirtschaft reagieren müssen. Und darum soll es uns heute gehen.

Der zweite Teil des Kongressmottos lautet: »Mehr Wachstum durch Bildung, Qualifikation und Innovation.« Kollegen haben mich gefragt, warum wir Bildung und Qualifikation so prominent auf die Agenda gesetzt haben. Ob es nicht sinnvoller sei, über Qualität und Quantität der IT-Infrastrukturen in Deutschland zu diskutieren. Oder über die Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Staat.

Ich konnte die Kollegen beruhigen. Zum einen, weil wir über diese wichtigen Themen heute natürlich auch reden werden – etwa in den Diskussionsforen. Ich konnte die Kollegen aber nicht nur beruhigen sondern auch überzeugen. Denn Bildung und Qualifikation sind die Schlüssel, um die drängendsten Probleme der deutschen Volkswirtschaft zu lösen. Mehr Bildung und

Qualifikation führen zwangsläufig zu höherer IT-Akzeptanz, Investitionsbereitschaft, Innovationen und Wachstum. Und umgekehrt führt eine stärkere Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu mehr Bildung und qualifizierteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Juli dieses Jahres hat sich der Vorstand der Initiative D21 für ein Wochenende in Klausur begeben. Wir wollten Zwischenbilanz ziehen, Ziele definieren und den Handlungsbedarf für die kommenden Jahre festlegen. Als die Initiative vor sechs Jahren gegründet wurde, hatten wir uns vorgenommen, das Internet als Basistechnologie für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu etablieren. Damit sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Nun wollen wir uns auf diesen Ergebnissen nicht ausruhen. Wir sind aber zu dem Schluss gekommen, dass es für die Initiative D21 Zeit sei, eine neue Stufe zu erklimmen. Inzwischen ist unser Zusammenschluss zu Europas größter Public Private Partnership geworden. Wir haben uns weiter entwickelt, und die früher branchenübliche Online-Euphorie ist einer gewissen Bodenständigkeit gewichen.

Den Begriff »bodenständig« verbinde ich nicht mit Behäbigkeit. Vielmehr befinden wir uns nun auf einer stabilen Plattform, um mit Schwung die nächste Entwicklungsstufe zu nehmen. Ich brauche Ihnen als Unternehmerinnen und Unternehmer, Politikerinnen und Politiker oder Journalistinnen und Journalisten nicht zu erklären, warum Deutschland mehr Wachstum und Innovationen braucht, um zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern.

Ich möchte aber erläutern, warum ich überzeugt bin, dass Bildung und Qualifikation der Schlüssel zum Erfolg sind und was sie mit Informations- und Kommunikationstechnologien zu tun haben. Dazu nur ein paar Zahlen: Im Jahr 1970 waren 45 Prozent der westdeutschen Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich beschäftigt. Heute sind es 71 Prozent. Überwiegend haben diese Menschen in irgendeiner Form mit Informationstechnik zu tun. Ob es die Aldi-Kassiererin ist, die mit EC-Karten-Terminals abrechnet, der Handelsvertreter, der mit Laptop statt Aktenkoffer zum Kunden reist oder der Kfz-Mechaniker, der einen Computer ans Auto anschließt, bevor er unter die Haube guckt. IT ist überall. Dieser Trend wird drastisch zunehmen. So dürften nach einer Studie der Confederation of British Industry in Zukunft 85 Prozent aller Berufe IKT-Kenntnisse erfordern.

Woher aber sollen diese Kenntnisse kommen? Die meisten Schulen und Universitäten vermitteln Medienkompetenz nur beiläufig. In vielen Unternehmen sieht es nicht anders aus. Medienkompetenz wird aber in Zukunft so wichtig sein wie Lesen, Schreiben oder Rechnen. Sie muss zentraler Bestandteil guter Bildung und Ausbildung werden. Gebildete und qualifizierte Mitarbeitende sind wiederum die Voraussetzung für Innovationen und damit für Wachstum. Deutschland kann sich das noch weit verbreitete IT-Analphabetentum nicht länger leisten. Andere Länder sind in Sachen Medienkompetenz deutlich weiter. In Finnland etwa ist die Errichtung der Kommunikationsgesellschaft ein Staatsziel von Verfassungsrang. In Frankreich entsteht gerade eine virtuelle Elite-Hochschule für Wirtschaftswissenschaften. Ich

könnte Ihnen viele solcher Beispiele nennen und finde, dass auch wir über solche Ansätze viel stärker nachdenken sollten.

Die Initiative D21 kann keine Lehrpläne gestalten. Wir können aber Projekte für bessere Bildung, Qualifikation und mehr Innovationen ins Leben rufen. Beispielsweise finde ich »Learning by doing« nicht die schlechteste Form der Bildung. Doch wie sollen die Menschen lernen, wenn sie zu wenig zum »Doing« kommen, also zum Ausprobieren? Eine Möglichkeit, das zu ändern wäre, den Unternehmen rechtlich zu erleichtern, Mitarbeitern Hard- und Software für den Privatgebrauch zur Verfügung zu stellen. In Ländern wie Schweden laufen entsprechende Mitarbeiter PC Programme – kurz MPP - bereits sehr erfolgreich. Die Initiative D21 hat die Entwicklung von MPP daher zum Leuchtturmprojekt erkoren.

Ein weiteres Beispiel ist der D21- Innovationswettbewerb »Vision2Market« für Studierende, Berufsschüler und Auszubildende. Das Projekt symbolisiert die Ziele von D21, nämlich Innovationsförderung zur Schaffung von Wachstum und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Finalisten werden ihre Ideen und Geschäftsmodelle im Testmarkt Bremen auf die Probe stellen können. Dieses D21-Leuchtturmprojekt wurde initiiert von der Siemens AG und TNS Infratest und wird von zahlreichen Mitgliedsunternehmen und Coaches gefördert. Die beiden Finalisten werden übrigens heute um 13.30 Uhr am Stand 1 im Ausstellungsbereich vorgestellt. Vielleicht mögen Sie einmal vorbeischaun und sich über dieses Projekt informieren.

Aber natürlich will D21 wir auch die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen stärken, zum Beispiel mit dem Hochschulwettbewerb »Get the Best.« Dessen Gewinner – die Ruhr-Universität Bochum– wurde gestern gekürt. Sie überzeugte durch ihr dreistufiges aufeinander aufbauendes Gesamtkonzept zur Förderung von Studentinnen und Forscherinnen.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zur deutschen Innovationsdebatte verlieren: Wie selbstverständlich verbinden wir UnternehmerInnen und PolitikerInnen damit etwas rein Positives. Ist dieser Ansatz aber immer richtig? Schließlich stehen Innovationen auch für Veränderungen. Doch viele Menschen scheuen Veränderungen, denn sie bergen Unsicherheit. Oder wie sagte es ein Zukunftsforscher letzten Monat auf einem Kongress in Hamburg: »Die Technologien ändern sich schneller als die Menschen.«

Wir müssen den Menschen auf der Straße daher verdeutlichen, wie sie persönlich profitieren, wenn sie sich mit Informations- und Kommunikationstechnologien beschäftigen. So wie Wilhelm Conrad Röntgen, der unsichtbare Strahlen entdeckte, die Papier zum Leuchten bringen. Die Menschen empfanden die damals riesigen Geräte als bedrohlich. Röntgen konnte den Anwendern aber erklären: »Meine X-Strahlen tun nicht weh. Sie finden aber Ihre Bruchstelle, und wir können Sie schneller heilen.«

Meine Damen und Herren,

uns erwartet ein Tag voller neuer Erkenntnisse. Ich denke, dass der Tag aber ebenfalls im Zeichen der Kontinuität steht. Denn die Initiative D21 wird auch mit der neuen Bundesregierung wegweisende Lösungen für mehr Innovationen und Wachstum entwickeln. Seitens der Politik gab es bereits positive Signale, die mich sehr optimistisch stimmen.

Bevor mir nun die Zeit davonläuft, eile ich und übergebe an Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement. Seine große Unterstützung hat viel zu dem Erfolg von D21 beigetragen.

Lebensläufe der Podiumsteilnehmenden

Jürgen Gallmann

**Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Initiative D21
Geschäftsführer, Microsoft Deutschland GmbH**

Vita

Jürgen Gallmann, geboren am 21. Mai 1962, leitet seit Mitte Oktober 2002 die deutsche Microsoft-Niederlassung in Unterschleißheim bei München. Er ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Microsoft Deutschland GmbH und Vice President Microsoft EMEA (Europe, Middle East & Africa). In dieser Funktion gehört er dem weltweiten Microsoft Führungsteam an.

Jürgen Gallmann kam von IBM Deutschland zu Microsoft, wo er zuletzt als Vice President das Softwaregeschäft in Deutschland, Österreich und der Schweiz verantwortete. Bevor er 1997 zu IBM wechselte, arbeitete er in leitender Position für VMARK Software, Ernst & Young und CIBA-GEIGY. Jürgen Gallmann studierte Wirtschaftswissenschaften an der Berufsakademie Lörrach.

Neben seinen beruflichen Aktivitäten ist Gallmann Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien (BITKOM), stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Initiative D21, Mitglied des Vorstandes im Münchner Kreis und persönliches Mitglied des Landeskuratoriums Bayern des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

Persönliches

Jürgen Gallmann ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Foto zum Download

www.initiaved21.de/presse/fotoarchiv/vorstand.php

Dr. h.c. Thomas Ganswindt

Vorsitzender des Vorstands Initiative D21

Mitglied des Zentralvorstands der Siemens AG

Vita

Thomas Ganswindt, geboren am 18. November 1960, war nach erfolgreichem Abschluss seines Maschinenbau-Studiums zwei Jahre beim Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik in Berlin tätig. Seine berufliche Laufbahn bei Siemens begann 1989 im Bereich Automatisierungstechnik in Berlin und Nürnberg. Dort war er verantwortlich für Numerische Steuerungen. 1993 wechselte Ganswindt in den Bereich Verkehrstechnik nach Braunschweig. 1996 wurde Thomas Ganswindt die Leitung des Geschäftszweigs Sicherungssysteme für die Deutsche Bahn übertragen und ein Jahr später das Geschäftsgebiet Betriebsführungssysteme Nahverkehr. 1999 übernahm Ganswindt die Verantwortung für die Fernverkehrsbetriebssysteme und wurde in den Bereichsvorstand des Siemens-Bereichs Transportation Systems berufen. Ab September 2001 leitete er den Siemens Geschäftsbereich Information and Communication Networks (ICN). Im Dezember 2002 wurde er zusätzlich zum Mitglied des Vorstands der Siemens AG bestellt. Seit 1. Oktober 2004 gehört Thomas Ganswindt dem Zentralvorstand der Siemens AG an und betreut hier die Siemens IC-Bereiche.

Zum September 2005 übernahm Thomas Ganswindt zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion den Vorsitz im Bereichsvorstand von Siemens Communications.

Im Februar 2004 wurde Thomas Ganswindt zum Vorstandsvorsitzenden der Initiative D21, Deutschlands größtem Public-Private-Partnership-Programm, gewählt. Vom Weltwirtschaftsforum wurde er im Jahr 2000 zum Global Leader for Tomorrow ernannt. Ganswindt ist Ehrendoktor der Technischen Universität München und der Universität Sankt Petersburg.

Persönliches

Thomas Ganswindt ist leidenschaftlicher Motorradfahrer, spielt gerne Golf und entspannt beim Lesen. Der Vater von zwei Kindern lebt mit seiner Familie in der Nähe von München.

Foto zum Download

www.initiatived21.de/presse/fotoarchiv/vorstand.php

Dr. Bernd Pfaffenbach

Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Vita

Bernd Pfaffenbach, geboren am 7. Mai 1946, trat nach seiner Promotion 1974 als Referent für »Grundsatzfragen der Energiepolitik« ins Wirtschaftsministerium ein. 1977 ging er für ein Jahr zur Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen nach Genf und kehrte anschließend ins Wirtschaftsministerium zurück. Er beschäftigte sich mit Außenwirtschaft und internationaler Währungspolitik, bevor ihn Staatssekretär Otto Schlecht 1984 zu seinem persönlichen Referenten machte. Vier Jahre später wechselte Pfaffenbach als Referatsleiter unter anderem für das Wirtschafts- und das Finanzministerium ins Bundespräsidialamt und von dort 1992 ins Bundeskanzleramt. Auch dort kümmerte er sich um die Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie die neuen Bundesländer. Nach seinem Aufstieg zum Abteilungsleiter 2001 war er wirtschaftspolitischer Berater des Bundeskanzlers und übernahm 2002 zusätzlich die Arbeitsmarktpolitik.

Seit Dezember vergangenen Jahres ist Bernd Pfaffenbach Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie der so genannte Sherpa, der Persönliche Beauftragte des Bundeskanzlers zur Vorbereitung der Weltwirtschaftsgipfel.

Persönliches

Bernd Pfaffenbach ist verheiratet und hat einen Sohn.

Foto zum Download

www.bmwa.bund.de/Navigation/Presse/fotos.html

Barbara Schwarze

Mitglied des Vorstands Initiative D21

Vorstandsvorsitzende, Kompetenzzentrum Technik, Diversity, Chancengleichheit (TeDiC), vormals »Frauen geben Technik neue Impulse e.V.«

Vita

Barbara Schwarze, geboren am 15. Juni 1951, ist Diplomsoziologin. Sie begann ihre berufliche Laufbahn 1976 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Bund-Länder-Modellversuch an den Hochschulen in Münster und wechselte 1992 als Referentin für Chancengleichheit an die Universität Osnabrück.

Von 1994 an war Barbara Schwarze wissenschaftliche Leiterin des Bund-Länder-Modellversuchs »Frauen im Ingenieurstudium an Fachhochschulen – Geschlechtsspezifische Aspekte in Lehre und Studium« an der Fachhochschule Bielefeld. Zwei Jahre später wechselte sie an die Spitze der Koordinierungsstelle der bundesweiten Initiative »Frauen geben Technik neue Impulse« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Deutschen Telekom AG sowie der Bundesanstalt für Arbeit, wo sie bis 2005 blieb. Ab 1999 leitete Barbara Schwarze zudem drei Jahre lang die Geschäftsstelle des Forums Informationsgesellschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Von April 2000 bis April 2005 führte sie parallel zum Verein auch die Geschäfte des Kompetenzzentrums »Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie«. Seit September dieses Jahres ist sie Vorstandsvorsitzende des Kompetenzzentrums Technik, Diversity, Chancengleichheit (TeDiC), der Nachfolgeorganisation von »Frauen geben Technik neue Impulse«.

Barbara Schwarze ist Mitglied des Vorstands der Initiative D21. Außerdem gehört sie technischen Verbänden, Sachverständigenkommissionen und Expertengruppen an und schreibt Gutachten für Forschungskommissionen und Hochschulen. Sie hat zahlreiche Publikationen unter anderem zu Hochschulentwicklung, Ingenieur- und Informatikstudium, Frauen, Informationsgesellschaft und eGovernment veröffentlicht.

Foto zum Download

www.initiatives21.de/presse/fotoarchiv/vorstand.php

Willi Stächele

Staatsminister, Staatsministerium Baden-Württemberg

Vita

Willi Stächele, geboren am 17. November 1951, arbeitete nach der erfolgreichen Zweiten Juristischen Staatsprüfung zunächst als Staatsanwalt. 1981 wurde er Bürgermeister von Oberkirch und anschließend zwei Mal in diese Position wiedergewählt. Als Direktkandidat zog er 1992 in den Landtag von Baden-Württemberg ein. Von 1998 bis 2001 war Stächele Staatssekretär mit Kabinettsrang in der baden-württembergischen Landesregierung sowie Bevollmächtigter des Landes beim Bund und in europäischen Angelegenheiten. Im Anschluss leitete er vier Jahre lang das Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum in der Landesregierung. Seit April dieses Jahres ist er Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten.

Seit 2001 ist Willi Stächele zudem ehrenamtlicher Bezirksvorsitzender der CDU Südbaden.

Persönliches

Willi Stächele ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Foto zum Download

www.baden-wuerttemberg.de/de/Portraet-bilder_zum_Download/88507.html?referer=88513